

# battery

## Performance

21. Dezember 1999 — Kaskadenkondensator, Basel, CH — Handlungen, Performancereihe — kuratiert von Pascal Grau und Andrea Saemann — Dauer: 30min

Gegebenheiten — 1965 wird im Hessischen Landesmuseum Darmstadt erstmals die Plastik Schneefall von Joseph Beuys ausgestellt: 32 gleich grosse graue Filzmatten liegen auf dem Boden übereinander. Unter ihnen ragen drei unterschiedlich lange dünne Fichtenstämme hervor, deren Äste abgesägt sind. Infrarotkameras werden von Feuerwehr, Katastrophenhilfen, Grenz- und Zivilschutz ebenso eingesetzt wie zur Bestimmung thermischer Eigenschaften von Produkten und Bauteilen.

Räumliche Situation — Ein dunkler leerer Galerieraum mit einer grossen Vertiefung.

Material und Vorbereitungen — Zwei zusammengeschobene Stapel aus je sieben Styroporplatten à 5cm x 50cm x 100cm. Daneben eine Styroporlage aus zwei Platten. Ein mit eiskaltem Wasser gefüllter Plastikimer mit aufgeheiztem Rand. Eine Infrarotkamera auf einem Stativ. Ein Videoprojektor. Eine 400cm x 600cm grosse Leinwand. Die durchgehende Live-Projektion ist die einzige Lichtquelle im Raum.

Ablauf — Y erscheint und stösst den Eimer mit kaltem Wasser in Richtung Styroporplatten um. Das Wasser fliesst auf den Boden. Das projizierte Kamerabild zeigt das kalte Wasser schwarz. Mit zunehmender Erwärmung durchläuft das gefilmte Wasser die gesamte Schwarz-Weiss-Skala. Y schwenkt die Infrarotkamera in Zeitlupentempo vom Wasser in Richtung Styroporplattenstapel, vor dem X bereit steht und sie fixiert. X legt sich mit dem Bauch auf die obere Styroporplatte des Stapels, Y legt sich mit dem Rücken auf die am Boden liegende einzelne Styroporplattenlage. Nach eineinhalb Minuten erheben sich X und Y. Auf den Oberflächen der beiden Styroporplatten sind die weissen Wärmeabdrücke ihrer Körper zu sehen. X und Y nehmen die oberste Platte vom Stapel und legen sie umgekehrt auf die am Boden liegende Styroporplatte, sodass der weisse Körperabdruck den anderen weissen Körperabdruck bedeckt. X und Y legen sich in verschiedenen Positionen auf die Styroporplatten und blättern nach jeweils eineinhalb Minuten die Platten vom grossen Stapel auf den anderen, bis alle umgeschichtet sind. X und Y gehen aus dem Bild. Nach einer Weile tritt Y wieder in den Raum und schiebt die Stapel auseinander. Aus den Zwischenräumen der Platten schimmert die gespeicherte Wärme hell. Auf der Leinwand wird im unteren Teil des projizierten Kamerabildes der stetig abnehmende Batteriestand der Wärmebildkamera angezeigt.

Weitere Aufführungen: 13. Juli 2001, HGK Zürich, CH, Diplomausstellung 2001, kuratiert von Paolo Bianchi

